

Vorwort

Das Einstiegsalter für den Gitarrenunterricht ist in den letzten Jahren ständig gesunken. Viele Kinder möchten heute schon ab ca. sechs Jahren mit dem Gitarrenspiel beginnen. Bedingt ist diese Entwicklung im wesentlichen durch zwei Faktoren, die auch dafür sorgen, daß Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen in den Unterricht kommen:

Zum einen sorgt der starke Ausbau der musikalischen Früherziehung für eine beständige Nachfrage von Kindern, die bereits früh in den Instrumentalunterricht wollen; diese Kinder haben bereits erste musikalische Erfahrungen gemacht und haben schon eigene Vorstellungen über den Musikunterricht. Zum anderen ist allgemein zu beobachten, daß Kinder in vielen Lebensbereichen früher gefördert werden. Kinder, die durch diese Entwicklung ohne den Besuch eines musikalischen Elementarkurses in den Gitarrenunterricht kommen, haben noch keine musikalischen Vorkenntnisse, sie kommen ohne vorgeprägte Erwartungen zum Unterricht.

Viele bewährte Unterrichtsmaterialien für den Gitarrenunterricht gehen noch von einem Anfangsalter von ca. 10 Jahren aus. Der Unterricht mit der Altersgruppe der Sechs- bis Neunjährigen – inzwischen allgemein als „frühinstrumentaler Gitarrenunterricht“ bezeichnet – benötigt jedoch anderen Unterrichtsstoff. Die Kinder dieser Altersstufe haben andere Anforderungen an den Unterricht und sie bringen andere motorische, kognitive und soziale Voraussetzungen mit. Der Gitarrenunterricht muß in Methodik und Didaktik sorgfältig auf das Leistungsvermögen dieser Altersgruppe abgestimmt werden, um sichere Grundlagen zu schaffen und anhaltende Leistungsanreize zu bieten.

Diese Gitarrenschule für Kinder bietet Unterrichtsmaterial und einen Unterrichtsweg, der in vielen Jahren durch praktische Erfahrung entstanden ist.

Der Aufbau ist orientiert an einer allmählichen Progression, die in kleinen, aufbauenden Schritten die grundlegenden musikalischen Elemente und Spieltechniken einleitet. Dabei liegen verschiedene Prinzipien zugrunde:

Anschlagstechnik:

Ausgangspunkt ist der Daumenanschlag mit angesetzten Fingern (an der ersten Saite). Hiermit kann eine gute, kontrollierte Arm- und Handhaltung erreicht werden; gleichzeitig wird durch den in diesem Alter sicher ausführbaren Daumenanschlag eine gute Tonverstellung und eine gute Tonqualität gefördert.

Als nächster Schritt ist der angelegte Anschlag (Apoyando) als Einfingeranschlag und/oder als Wechselschlag vorgesehen. Das „Apoyando“ ist für diese Altersgruppe wichtig, um noch vorhandene motorische Unzulänglichkeiten durch die sichere Anschlagsbewegung aufzufangen und die Tonqualität auszubauen. Der freie Anschlag (Tirando) sollte allerdings nicht zu spät eingeführt werden, um eine einseitige technische Fixierung zu vermeiden. In dieser Schule wird der Tirando-Anschlag in einfachen Begleitungen eingesetzt, die überwiegend mit p und i bzw. mit p und m gespielt werden. Unbenutzte Finger sollen hier unbedingt als Stützpunkte auf den Saiten eingesetzt werden, um eine gute Haltung und die Bewegungsrichtung der Finger kontrollieren zu können.

Tonraum:

Das Erlernen der Töne erfolgt in der ersten Lage, ausgehend von den Leersaiten. Ungewöhnlich ist vielleicht der Aufbau vom gegriffenen a auf der dritten Saite zum d-moll-Fünftentonraum. Aber dieser Weg bietet eine Reihe von Vorteilen:

Der Mittelfinger als zentraler Greiffinger spielt eine wichtige Rolle für die Treffsicherheit; durch das Greifen auf der dritten und vierten Saite sind Fehlhaltungen der linken Hand leichter zu verhindern; dieser Tonraum entspricht einer angenehmen Singlage der Kinder. Die Einführung der zweiten Saite ist verbunden mit dem Einsatz des vierten Fingers im dritten Bund. Dies entspricht der natürlichen Handspanne der Kinder und fördert eine flexible Handhaltung.

Musikalische Elemente:

Entwickelt werden soll ein sicheres Gefühl für das Metrum, Taktakzente und die Notenwerte (Ganze, Halbe, Viertel und Achtel). Phrasierung und Dynamik sind einige Male als Beispiele angegeben; die musikalische Gestaltung sollte jedoch für jedes Stück im Unterricht festgelegt werden.

Didaktische Konzeption:

Günstig ist in dieser Altersklasse der Gruppenunterricht mit zwei bis vier Schülern, der eine abwechslungsreichere Stundengliederung zulässt. Bei vielen Stücken können mehrere Kinder beschäftigt werden; gleichwohl kann im Einzelunterricht auch alles mit einer Gitarre realisiert werden. Die Begleitsätze sind in der Regel der jeweiligen Ausbildungsstufe angepaßt. Bei einigen wenigen Stücken greifen die Begleitungen im Tonumfang oder in der benötigten Spieltechnik voraus, sie sollen im weiteren Verlauf der Schule nachgeholt werden.

Die Akkordbezifferung ist als Ergänzung für die Lehrkräfte gedacht. Fingersätze sind für beide Hände nur dort sparsam angegeben, wo ein bestimmtes Überziel erreicht werden soll. Ansonsten soll die Erarbeitung der Fingersätze Bestandteil des Unterrichtes sein, das Ergebnis kann ohne Verwirrung durch ausgedruckte Vorgaben eingetragen werden. Einige Stücke sind z.B. auch in der zweiten Lage mit oder ohne Verwendung von Leersaiten gut spielbar.

Als erweiterndes Element ist der Einsatz von zusätzlichen Instrumenten vorgesehen. Es sollten mindestens: eine Handtrommel, eine Triangel und Klanghölzer vorhanden sein. Schön wären daneben auch Stabspiele (möglichst ein Tenor-Baskylophon) und klingende Baßstäbe im Umfang einer Oktave, die die Akkordbezifferung mitspielen können.

Viele Melodien können ebenfalls gut auf Sopran-/Altblockflöte oder anderen Melodieinstrumenten gespielt werden, so daß die Zusammenarbeit mit anderen Instrumentalklassen gefördert werden kann.

Diese Gitarrenschele für Kinder strebt in vielen Punkten eine offene Gestaltung im Unterricht an. Die Schüler sollen in vielfältigen Bereichen beteiligt werden (z.B. Fingersätze, musikalische Gestaltung), um so die Vielfalt der Möglichkeiten besser kennenzulernen und ihre Selbständigkeit zu entwickeln. In den textlichen Erläuterungen sind deshalb auch nur wichtige, grundsätzliche Dinge erklärt. Individuelle Anpassung an Haltung und Spieltechnik müssen mit Anleitung der Lehrkräfte im Unterricht thematisiert werden, um unnötige Verwirrungen zu vermeiden.

Für Anregungen und Erfahrungen im Umgang mit dieser Schele bin ich dankbar und würde mich über Resonanz freuen.

Viel Spaß und Erfolg

Ingo Brzoska

Inhalts- und Stichwortverzeichnis

Abend wird es wieder (g-g')	60	Melodie aus England (g-d')	51
Achtelnspruch (g-c')	47	Melodie mit Variationen (d-a)	38
Abzählvers (gegrieff. a)	28	Merkspruch für die Saiten	21
Achtelnoten (Erläuterung)	80	Metrum und Takt (Erläuterung)	15
Achterbahn (c-g')	69	Miniblues Nr. 1 (g-e')	65
Apoando - Anschlag (Erläuterung)	43	Miniblues Nr. 2 (c-d')	68
Apoando - vier Übungen	44	Musikpuzzle	92
Alles wahr, oder was? (Leersaiten)	22		
Alle Töne in der ersten Lage (Übersicht)	78	Notendauer (Erläuterung)	16
Am Ufer des Omo (c-g') (Achtelnoten)	84	Notensystem (Erläuterung)	19
Auf der Mauer (mit hohem a')	79	Notenwerte (Übersicht)	19
Auf und ab (gegrieff. a)	28		
Aus Spanien (d-a)	53	Pausen (Erläuterung)	58
		Preludio (Tirando-Übung)	87
Begrüßungsspiel (Leersaiten)	14	Pyramide (g-g')	62
Boogie Woogie (g-e')	90		
Bruder Jakob (Leersaitenbegleitung)	13	Rätselkanon (F-dur)	86
		Russisches Lied („Sascha liebt nicht“, d-b)	41
C-Dur-Tonleiter	67		
Daumenanschlag (Erläuterung)	10	Saiten der Gitarre	8
Daumentanz (Leersaiten)	22	Saiten-Nummern-Namen-Töne-Noten	20
Daumenübung 1-3	11	Sargenutz (Leersaiten)	8
D - D (Oktavumfang)	51	Saitensprünge (Leersaiten)	17
Der erste Griff (gegrieff. a)	2	Saitentanz (g-g')	63
Der Jahreskreis („Es war eine Mutter“)	75	Schallend („Stille, stille“, tiefe Lage, d-g)	34
Der Mond ist aufgegangen (g-e')	60	Schallend („Stille, stille“, hohe Lage, d'-g')	61
Drehwurm (Übung auf der 6. Saite)	73	Schlagegel (Fünftakt, Vorzeichenübung)	88
Drei Übungen auf der G-Saite	2	Schwedischer Trintetanz (3 Git.)	91
Drei Übungen auf der D-Saite	33	Skandinavischer Tanz (g-d')	48
		Skip to my lou	85
Ein kleiner Zoo (Leersaiten)	9	Solo für einen Finger (d-a)	35
Ein tierischer Song (d-a)	37	Solo für zwei (d-a)	42
E-Moll-Tonleiter	73	Solo oder so (gegrieff. b)	26
English song (g-g', Oktavumfang)	57	Starbchen (3 Git.)	98
		Stuper-Walter (3 Git., Pausen)	59
Fata morgana	9		
F-Dur-Tonleiter	86	Tagtraum (Tirando, 4st. Akkorde)	101
Fingerbezeichnung linke Hand	24	Taktarten (Erläuterung)	15
Fingerbezeichnung rechte Hand	43	Taler, du mußt wandern (g-e')	54
Fingerjogging (g-d)	47	Tanz	97
Fing mir eine Mücke heut' (d-a)	13	Tempo (Erläuterung)	65
	36	Tirando-Anschlag (Erläuterung)	70
Frühlingslied („Kuckuck, Kuckuck“)	77	Tirando mit Daumen und Zeigefinger	71
Fußmarsch (Notenwerte 1:2)	18	Töne auf der D-Saite	32
		Töne auf der H-Saite	46
G-Dur-Tonleiter	63	Töne auf der hohen E-Saite	56
Gitarrenbeschreibung	4	Töne auf der A-Saite	66
Glocken (Kanon mit Leersaiten)	22	Töne auf der tiefen E-Saite	72
		Total platt („Dat' du min leevsten bust“)	96
Hallo Echo? (g-d')	49	Treppauf - Treppab (d-a)	35
Happy Birthday	103		
Haltung der Gitarre	6	Übekanon (g-e')	54
Haltung der linken Hand (Erläuterung)	25	Übeselte: Takt und Zeite	23
Hier tanzt der Bär (a-a, Oktavumfang)	67	Ungarische Melodie (d-b)	40
Hin und her (gegrieff. a)	29		
Hoch und tief (1. und 6. Saite)	74	Verfolgungsjagd (d-d')	52
		Vierfingeraufsatz (Griffübung)	24
Jimbo (g-e')	55		
Karawasaharawa (2 Git.)	81	Was fehlt hier?	5
Karawasaharawa (4 Git.)	82	Was ist hier passiert?	12
Karawane	76	Wechselschlag (Erläuterungen und Übungen)	45
King Kong (Baßsaiten)	73	Weihnachtslieder	102
Klangfarben (Erläuterung)	81		
Kreisel (g-g')	64	Zählwalzer (3 Git.)	100
		Zaubersprüche 1-3 (gegrieff. a)	30
Lästerkanon (F-dur)	86	Zubehör zum Gitarrespielen	7
Lautstärke (Erläuterung)	39	Zwei Lieder zum Raten und Ergänzen	50
Laut und Lulse	39		

Systematische Übersicht

Allgemeine Grundlagen

Instrument, Bezeichnungen, Zubehör	ab Seite 4
Sitzhaltung	Seite 6
Leersaiten (Saitenquiz; Rhythmus-Zoo; Begrüßungsspiel; Was ist hier passiert?; Saitensprünge; Daumentanz; Alles wahr, oder was?; Glocken; Belegungen zu verschiedenen Stücken)	Seite 8
Daumenanschlag	Seite 10
Metrum und Taktarten	Seite 15
Notenwerte	Seite 16
Verzeichen	ab Seite 40

Einführung der Töne

G-Saite: gegriffenes a (Der erste Griff, So oder so; Drei Übungen mit Schlagwerk; Auf und ab; Abzählvers; Hin und her; Zaubersprüche 1-3; verschiedene Begleitungen)	Seite 26
D-Saite: Quintraum d - a (Drei Übungen mit Schlagwerk; Schlaflied; Solo für einen Finger; Treppauf - Treppab; Fing mir eine Mücke heut'; Tierischer Song; Melodie mit Variationen; Laut und Luise; Ungarische Melodie; Sascha liebt nicht große Worte; Solo für zwei)	Seite 32
H-Saite: Quintraum g - d (Abzählpruch; Fingerjogging; Standardrhythmus-Tanz; Hallo Echo?; Ratslieder; Melodie aus England)	Seite 46
Oktavraum d - d (Von D-D: Verfolgungsjagd; Aus Spanien)	ab Seite 51
Sextumfang g - e' (Taler, du mußt wandern; Übekanon; Jimbo; Miniblues Nr.1)	ab Seite 54
Hohe E-Saite	Seite 56
auf den drei Melodiesaiten (English song; Stolper-Walzer; Abendlieder; Pyramide; Saitentanz; Der Kreisel; Schlingelei)	Seite 57
A-Saite (Hier tanzt der Bär; Schlaflied; Miniblues Nr.2; Achterbahn)	Seite 66
tiefe E-Saite (Drehwurm; King Kong; Hoch und tief; Begleitungen zu verschiedenen Stücken; Karawane; Frühlingslied)	Seite 72

Anschlag

Daumenanschlag	ab Seite 10
Anschlag mit den Fingern (Apoyando; Wechselschlag)	ab Seite 43
Tirando (Wechsel Daumen und Finger) (Der Jahreskreis; Auf der Mauer, auf der Lauer; Preludio; Total platt; Tanz; Ständchen; English song; Schlaflied; Traum; Schwedischer Erntetanz; Fata morgana)	ab Seite 70

Notenwerte

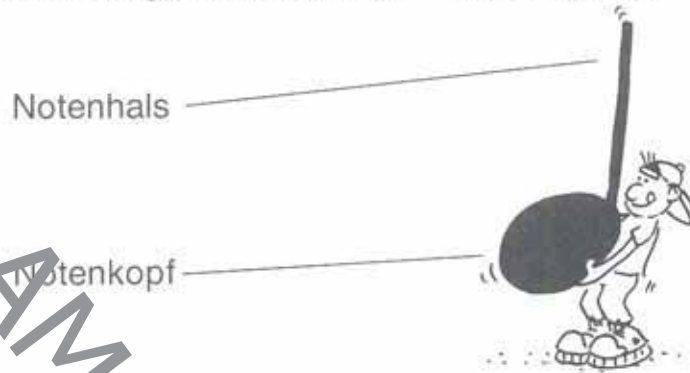
Viertel, Halbe und punktierte Halbe	ab Seite 22
Ganze Noten	ab Seite 34
Pausen	Seite 58
Achtelnoten (Karawasaharawa; Am Ufer des Ohio; Skip to my lou; Zwei Kanons in F-dur; Boogie-Woogie; Schwedischer Erntetanz; Total platt; Tanz; Ständchen)	ab Seite 80

Musikalische Elemente

Lautstärke	Seite 39
Tempo	Seite 65
Klangfarben	Seite 81

Töne - Noten - Notendauer

Klingende Töne können aufgeschrieben werden: Die Zeichen für Töne heißen Noten.



Übung 1: die Einschrittnote oder die Einschlagnote

Ein Kind geht langsam und mit regelmäßigen Schritten im Kreis herum. Es tritt dabei so kräftig auf, daß die Schritte gut zu hören sind. Ein anderes Kind sucht sich auf der Gitarre eine Saite aus und schlägt sie zu jedem Schritt an: Jeder gespielte Ton dauert einen Schritt. Dieses Zusammenspiel wird auch mit schnelleren Schritten und mit ganz, ganz langsamen Schritten geübt.

Danach wird diese Übung angewandt:

Statt herumzulaufen, nimmt ein Kind eine Handtrommel und ersetzt die Schritte durch Schläge auf die Handtrommel; ein anderes Kind begleitet die Schläge auf der Gitarre. Auch jetzt wird das Zusammenspiel schnell, mittel und langsam geübt. Jeder Ton dauert nun einen Schlag anstelle eines Schrittes.

Die Noten zu diesen Tönen heißen Einschlagnoten und sehen so aus: Sie haben einen schwarzen, ausgemalten Notenkopf und einen geraden Strich als Notenhals:



In der Musiksprache gibt es für Noten, die einen Schlag

oder einen Schritt dauern, noch einen anderen Namen: **Viertelnoten**.

Übung 2: die Zweischrittnote oder die Zweischlagnote

Töne können auch länger klingen als einen Schlag. Probiere zuerst wieder das Zusammenspiel von Schritten und Gitarre aus: Laß jetzt aber jeden Ton zwei Schritte lang klingen.

Wenn das klappt, übe das Zusammenspiel mit der Handtrommel. Jeder Ton muß dann zwei Schläge lang klingen.

Für das Aufschreiben dieser Töne wird die Zweischlagnote benutzt. Sie hat auch einen geraden Notenhals, aber ihr Notenkopf bleibt innen leer, damit sie von der Einschlagnote zu unterscheiden ist:



In der Musiksprache heißen diese Noten auch **halbe Noten**.

Saiten - Nummern - Namen - Töne - Noten

Die sechs Saiten der Gitarre können auf drei verschiedene Arten bezeichnet werden:

1.) mit den Zahlen von 1 – 6:

Die dünnste Saite ist die Nr. 1, die dickste Saite ist Nr. 6.

Um diese Saitennummern werden Kreise gezogen, damit sie gut zu erkennen sind.

2.) jede Saite hat einen Buchstaben als Namen:

Auch diese Saitennamen werden durch Kreise um die Buchstaben deutlich gekennzeichnet.

3.) Der Ton jeder Saite kann als Note aufgeschrieben werden.

Saite	①	heißt	E	Note:	
-------	---	-------	---	-------	--

Saite	②	heißt	H	Note:	
-------	---	-------	---	-------	---

Saite	③	heißt	G	Note:	
-------	---	-------	---	-------	---

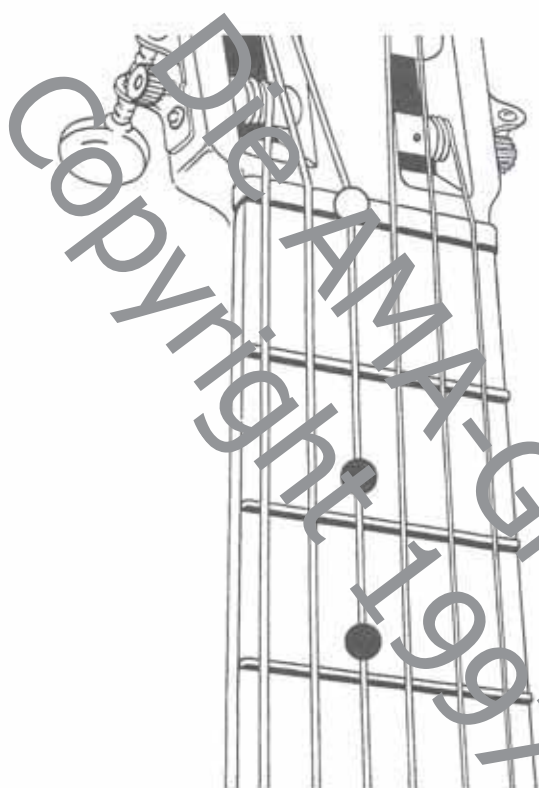
Saite	④	heißt	D	Note:	
-------	---	-------	---	-------	---

Saite	⑤	heißt	A	Note:	
-------	---	-------	---	-------	---

Saite	⑥	heißt	E	Note:	
-------	---	-------	---	-------	---

Die Töne der Saite ④

Saite ④ = **D**



0 → Leere Saite

2. Finger im zweiten Bund

3. Finger im dritten Bund



Die Töne auf der **D** - Saite

Git. 1

Sai - te D, zwei - ter Bund, drit - ter Bund, zwei - ter Bund.

Git. 2

Der Anschlag mit den Fingern

Zum Anschlagen der Saiten werden von der rechten Hand der Daumen und drei Finger benutzt: Zeigefinger, Mittelfinger und Ringfinger. Der kleine Finger wird nicht eingesetzt. Zur Benennung der Finger werden als Abkürzungen die Anfangsbuchstaben der spanischen Fingerbezeichnungen eingesetzt:

<u>deutsch</u>	<u>spanisch</u>	<u>Abkürzung</u>
Daumen	= pulgar	p
Zeigefinger	= indice	i
Mittelfinger	= medio	m
Ringfinger	= anular	a



Anschlagsübung „Apoyando“

Wiederhole zuerst den Daumenanschlag: Achte dabei auf die richtige Hand- und Armhaltung. Schlage die zweite Saite ein paar Mal an, und erzeuge dabei kräftige und schöne Töne.

Jetzt sollen auch die Finger lernen, kräftige und sichere Töne zu erzeugen. Dafür gibt es eine Anschlagsart, die wie die Finger mit einem spanischen Wort bezeichnet wird: der „**Apoyando - Anschlag**“.

Probiere diesen Anschlag zuerst mit dem Zeigefinger **i** auf der zweiten Saite aus:

Vorbereitung: Der Zeigefinger **i** wird an die zweite Saite gesetzt; **m** und **a** schweben in der Luft. Als zusätzliche Stütze darf der Daumen auf eine der Baßsaiten gesetzt werden.

Kontrolliere die Arm- und Handhaltung: Wie bei dem Daumenanschlag muß das rechte Handgelenk etwas von der Gitarrendecke entfernt sein. Der rechte Unterarm und die rechte Hand bilden eine fast gerade Linie; die Hand hängt nur durch ihr Gewicht leicht nach unten. Der Zeigefinger **i** steht jetzt etwas schräg auf der zweiten Saite; alle Gelenke sind leicht gekrümmt.

Mit einem leichten Druck aus dem Fingerwurzelgelenk schlägt der Zeigefinger **i** die Saite an. Dabei rutscht er zur dritten Saite durch und bleibt an ihr stehen.

Wiederhole einige Male diesen Anschlag mit dem Zeigefinger, und übe ihn dann auch mit dem Mittelfinger **m** und dem Ringfinger **a**.

Das Stehenbleiben des Anschlagfingers nach dem Anschlag auf der nächsten Saite wird als „**anlegen**“ (spanisch = „**apoyando**“) bezeichnet.

Verwechsele diesen Begriff nicht mit dem „Ansetzen“ eines Fingers: Damit wird der Kontakt eines Fingers mit einer Saite vor dem Anschlag bezeichnet. „Apoyando“ gibt an, was der Finger nach dem Anschlag machen soll, nämlich an der nächsten Saite stoppen.



Der Kreisel (Etüde für zwei Gitarren)

Ingo Brzoska



Git. 1 *i m i m*

so schnell wie möglich

Git. 2

i m

m i

m

langsamer werden (ritardando)

Copyright 1997 by AMA-Musikverlag
AMA-Gitarrenscheule für Kinder
Probeseiten